



*Salle omnisports et centre culturel
à Courtepin-Courtaman*
Oberstufen-Schulzentrum Subingen
Wohnüberbauung «Hagenbuchrain», Zürich-Albisrieden
Kantonsschule Küsnacht
Ideen- und Projektwettbewerb «Von Roll Areal Bern»

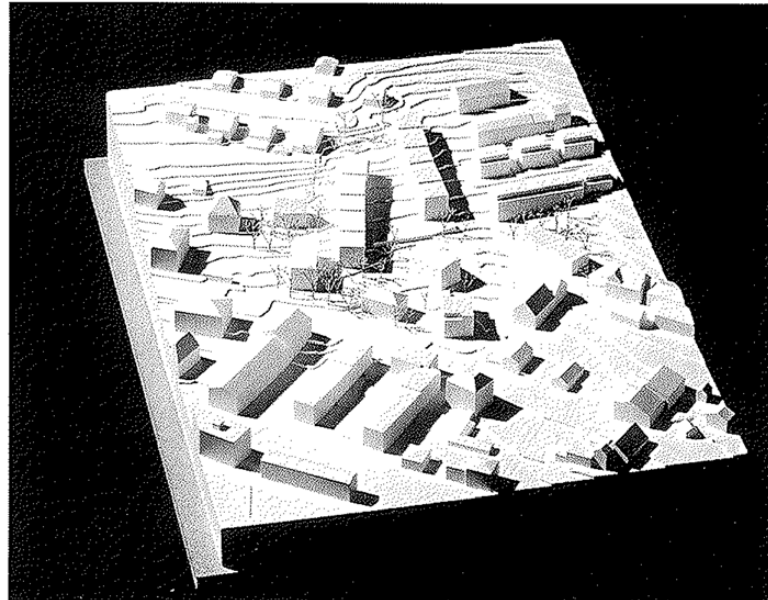
Aktuelle
Wettbewerbs
Scene

2. Rang / 2. Preis

Adrian Streich, Architekten ETH SIA
 Zürich
 Mitarbeit: Cristina Gutbrod,
 Christoph Altermatt
 Spezialisten: APT, Andreas Lutz, Zürich
 (Statik); Waldhauser Haustechnik, Werner
 Waldhauser, Münchenstein;
 planetage, Zürich (Landschaft)

«Nepomuk»

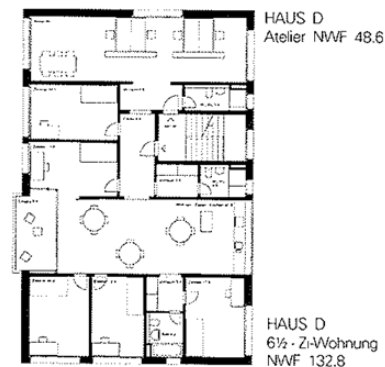
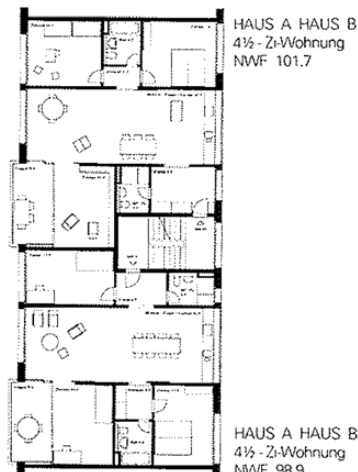
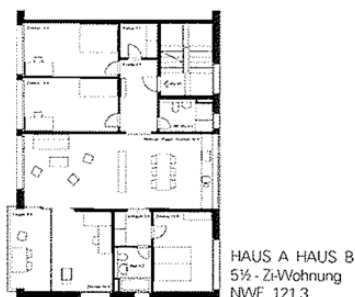
Fünf Baukörper werden in die Topografie des Hangfusses eingestreut, losgelöst von der Geometrie der Baulinien und der Parzellengrenzen. Vorsichtige Manipulationen der Volumetrie und des Geländes erzeugen einen gelassenen und spannungsvollen Raumfluss. Entlang des Baches entsteht eine einleuchtende Querverbindung zwischen Triemlistrasse und Hagenbuchrain. Ein einfaches Wegnetz erschliesst die Wohnbauten. Das Anlegen einer Kiesfläche in dieser Form würde allerdings die Erhaltung der geschützten Bäume und Sträucher entlang des Baches verunmöglichen. Zudem sind die Erschliessungswege entlang der Zeilenbauten teilweise zu steil. Erfreulich ist hingegen, dass im Unterschied zu vielen anderen Projekten das Ankommen und Abfahren mit dem Auto als Sequenz von Licht und Dunkelheit, Aussicht und Enge entworfen ist und nicht auf eine rein technische Parkierlösung reduziert wurde. Auch die Eingangssituationen im EG sind grosszügig und schön gelöst. Die Wohnungsgrundrisse beruhen auf Manipulationen einer bewährten Zweispänertypologie. Ein zweiseitig orientierter Wohnraum teilt die Wohnung in zwei Zimmergruppen. Im Vergleich zu hergebrachten Modellen bietet diese Lösung einerseits eine Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten und andererseits eine Bereicherung der inneräumlichen Beziehungen und Ausblicke. Bei den im Gelände abgetrepten Wohnungen wird pro Treppenpodest ein Hauseingang angeordnet, wodurch auf selbstverständliche Weise zwei verschiedene Grundrissvarianten entstehen. Jedem Raum wird ein spezifisches Fenster zugeordnet. Wie von selbst ergibt sich daraus eine abwechslungsreiche Komposition von Öffnungen in den verputzten Baukörpern.



Im Vergleich zu den übrigen Projekten der engeren Wahl ist das Verhältnis zwischen Baukosten und Nutzfläche eher ungünstig. Die abgetrepte Gebäudeform und die Parkierlösung erhöhen das Bauvolumen. Beide Massnahmen kommen jedoch auch der Wohnqualität zugute und erscheinen daher gerechtfertigt. Die Mehrhöhenzuschläge bei der östlichen Zeile (Haus B) bedingen eine Verschiebung derselben um ca. 3 Meter. Das Haus C muss aus demselben Grund um 3 Meter gekürzt werden. Beim Haus D wurde die zulässige Gebäudehöhe und die Maximallänge einer Giebfassade leicht überschrit-

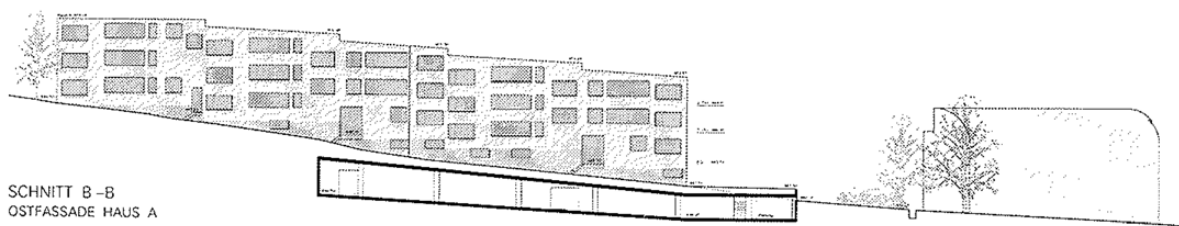
ten. Es scheint möglich, diese baurechtlichen Verstösse zu korrigieren, ohne Abstriche an der Qualität der Aussenräume in Kauf nehmen zu müssen. Nur wenige Wohnungen sind für Behinderte zugänglich. Eine Umprojektion - Erschliessung mit Liften? - erscheint angesichts der Schnittlösung schwierig.

Trotz einiger Mängel stellt dieses Projekt insgesamt einen souveränen Beitrag zur gestellten Aufgabe dar, welcher sich nicht auf einen Aspekt beschränkt, sondern auf mehreren Ebenen mit originellen und sensibel entworfenen Lösungen überzeugt.



20

Wohnüberbauung «Hagenbuchrain», Zürich-Albisrieden



SCHNITT 8-8
OSTFASSADE HAUS A

40

